

Portfolio Versus Benchmark Performance Und Risiko

Thank you very much for reading **portfolio versus benchmark performance und risiko**. Maybe you have knowledge that, people have search numerous times for their favorite books like this portfolio versus benchmark performance und risiko, but end up in infectious downloads.

Rather than reading a good book with a cup of coffee in the afternoon, instead they are facing with some infectious bugs inside their desktop computer.

portfolio versus benchmark performance und risiko is available in our book collection an online access to it is set as public so you can download it instantly.

Our books collection hosts in multiple locations, allowing you to get the most less latency time to download any of our books like this one.

Kindly say, the portfolio versus benchmark performance und risiko is universally compatible with any devices to read

Kredit und Kapital Werner Ehrlicher 1997

Performancemessung von Investmentfonds Josef Galli 2003-09-08 Inhaltsangabe: Einleitung: In meiner Arbeit geht es darum, die traditionellen Performancemaße wie Jensen, Treynor und Sharpe vorzustellen sowie die Kritik an diesen traditionellen Maßzahlen. Anschließend werden fünf neuere Methoden der Performancemessung vorgestellt (Portfolio change measure, 3-factor model, 4-factor model, characteristic based benchmark, conditional performance evaluation) und der Unterschied bzw. die Verbesserung dieser neuen Methoden zu den traditionellen Methoden dargestellt. Des Weiteren werden die Unterschiede der neueren Maßzahlen zueinander herausgearbeitet. Ein Ziel meiner Diplomarbeit war es, unter anderem die zurzeit aktuellsten Performance-Messmethoden für Investmentfonds vorzustellen und deren Funktionsweise zu erläutern. Weiterhin sollten aufbauend auf der Kritik an traditionellen Maßen die Verbesserungen dieser neuen Performance-Methoden zu herkömmlichen Maßen dargestellt werden. Worin ist die Kritik an traditionellen Maßzahlen begründet und inwieweit werden die neuen Messmethoden dieser Kritik gerecht? In welchen Punkten unterscheiden sich die neueren Messmethoden voneinander und von den traditionellen Maßen? Zur Lösung dieser Fragen habe ich meine Diplomarbeit in vier große Kapitel eingeteilt. In Kapitel I geht es vor allem um die Unterscheidung von aktivem und passivem Portfeuillemanagement. Welche Sichtweisen von Fondsmanagern generieren welche Art von Fonds? Kapitel II beschreibt die traditionellen Performance-Maße sowie deren Funktionsweisen und gleichzeitig werden die am häufigsten geäußerten Kritikpunkte an diesen Messmethoden dargestellt. Kapitel III beinhaltet die Beschreibung von vier neueren Performance-Maßen, deren Funktionsweisen und Verbesserungen zu traditionellen Maßen. Das letzte Kapitel IV ist ein Resümee, das noch einmal die grundlegenden Unterschiede zwischen den neueren Performance-Maßen, als auch die Verschiedenheit der neueren Performance-Maße zu den traditionellen Maßen darstellen soll. Um überhaupt über die Performance von Investmentfonds diskutieren zu können, ist es unerlässlich, das, was evaluiert werden soll, nämlich ein bestimmter Fonds, genauer zu durchleuchten. Ebenso wichtig ist es zu verstehen, was diesen Fonds ausmacht, was ihn von anderen Fonds unterscheidet und welche Vor- und Nachteile verschiedene Fondskategorien im Hinblick auf die Erzielung einer abnormalen Performance haben. In diesem

Rahmen interessant ist auch die Frage: Was für finanzwirtschaftliche Sichtweisen [...]

Private Banking und Wealth Management Heike Brost 2018-10-30 Dieses Buch beschreibt neben den relevanten Private-Banking-Märkten die im Markt vorherrschenden Strategien. Darauf aufbauend werden sowohl das Leistungsangebot als auch die wesentlichen Erfolgsfaktoren für das Private Banking dargestellt. Die Autoren sind ausgewiesene Experten des Private-Banking-Geschäfts - vom Wissenschaftler, dem Bankpraktiker, dem Berater bis zum Top-Manager und Vorstand. Damit richtet sich das Buch an alle in der Private-Banking-Branche tätigen Personen, die mit den strategischen Herausforderungen, aber auch mit der operativen Umsetzung im Tagesgeschäft befasst sind. Es bietet fundierte Analysen und Beschreibungen der wesentlichen Themen des Private-Banking-Geschäfts und ist damit ein unverzichtbares Hilfsmittel, den Veränderungen der Branche aktiv zu begegnen.

Innovative Kapitalanlagekonzepte Elisabeth Hehn 2013-03-08 Innovative Anlagekonzepte - eine Notwendigkeit in globalen Finanzmärkten. Hochkarätige Autoren liefern das A (Alternative Investmentstrategien) bis Z (Innovative Zinsprodukte) für Investments.

Phasenmodelle und Investmentstilanalyse von Hedge- und Investmentfonds Katharina Seiler 2009 Hedge Fonds werden häufig als eine überlegene Anlagealternative zu traditionellen Fonds gesehen, da es ihnen gelingen soll, Portfolios gegen negative Markteinflüsse abzusichern. In diesem Kontext ist zu hinterfragen, ob Hedge-Fonds-Renditen phasenabhängig erklärt und ob Hedge-Fonds-Phasen von traditionellen Marktphasen abgeleitet werden können. Sollte sich z.B. erweisen, dass auch Hedge-Fonds-Renditen einer Phasenabhängigkeit ausgesetzt sind, würde der Glaube an die Überlegenheit von Hedge Fonds deutlich relativiert werden. Anhand unterschiedlicher Phasenmodelle wird in dieser Arbeit gezeigt, dass auch bei Hedge Fonds neben Phasen hoher Gewinne ebenso Phasen dramatischer Verluste auftreten. Hedge Fonds scheinen im Mittel diesen Phasen eher hilflos ausgesetzt zu sein.

The Psychology of Risk Ari Kiev 2003-04-21 One of the financial world's most respected experts on the psychology of risk provides a revolutionary risk management model Over the past three decades investors have adopted all varieties of complex quantitative systems for quantifying and managing risk. Yet, sophisticated investors and money managers continue to suffer record losses in today's increasingly volatile markets. This book bridges the gap between investor psychology and quantitative risk management with a revolutionary risk management program that virtually any trader or investor can easily adapt to their goals and personalities. Using numerous fascinating real-life case studies, Dr. Kiev illustrates the various psychological and emotional traps to which even the savviest investors can fall victim. He develops a dynamic new risk management model that combines quantitative models and money management techniques. He also provides rigorous guidelines that will help readers answer such crucial questions as: How much should I trade? How much risk can I handle? and When should I get out?

Dynamic Strategy and Performance of German Mutual Fund Managers Nikola Jelacic 2010 Die Messung des Anlageerfolgs von Fondmanagern ist ein sowohl für Praktiker als auch für Forscher herausforderndes Thema. Das Ziel beider Gruppen ist nachhaltig erfolgreiche Manager, gute Performer, zu identifizieren. Die meisten Performancemaße beruhen auf der Annahme des konstanten Risikos über die Messungsperiode. Das Risiko wird wiederum als das Beta aus dem Capital Asset Pricing Model erfasst. Als Erweiterung solcher Modelle werden zusätzliche Faktoren, wie geschnittene Benchmarks oder Nichtlinearitäten zwischen Risiken und Renditen erfasst usw. Die Dynamik der Wirtschaft und Kapitalmärkten ist für die Zwecke der Performancemessung von zentraler Bedeutung.

Modell eingeführt. Das Beta aus diesem Modell ist auf die Marktbedingungen bedingt und Fondsrenditen werden somit gegen eine dynamische Benchmark gemessen. Diese Studie berichtet aus einem solchen Modell ergebene Performance (sog. "Conditional Alphas") für 1192 deutsche Aktien- und Rentenmanager. Diese werden auch mit CAPM-basierten Alphas auf Persistenz verglichen. Zusätzlich wird die Fähigkeit des Managers richtig auf die verändernden Marktbedingungen zu reagieren aus der Dynamik des Beta extrahiert. Die Marktentwicklung wird durch vier anerkannte Indikatoren abgebildet (kurzfristiger Zins, Dividendenrendite, Laufzeitspread und Bonitäts spread). Die Ergebnisse bekräftigen die Nutzung von Modellen mit bedingtem Beta anstelle vom CAPM. Die Existenz einer dynamischen Investmentstrategie wurde anhand der Indikatoren bewiesen. Zum Schluss werden anhand der Erfahrungen aus dieser Studie konkrete Empfehlungen für die Erforschung von Performance anhand ähnlicher Modelle gegeben.

Unternehmerischer Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung 2013-04-09 Basierend auf vertragstheoretischen Überlegungen entwickelt das Buch einen Erklärungsansatz, mit dem die Wirkungen gesellschaftlich verantwortlichen Handelns differenziert erfasst werden können.

Aktive Fonds vs. Passive ETFs: Eine Analyse in Theorie und Praxis Barbara Carmen Claus 2015-02-01 Lohnt sich der Kauf eines aktiven Fonds oder soll es doch lieber ein passiver ETF sein? Dieser Frage geht Barbara Carmen Claus in dem vorliegenden Buch nach und stellt heraus, inwieweit und unter welchen Bedingungen Investitionen in aktive bzw. passive Fonds vorzuziehen sind. Grundsätzlich haben aktiv gemanagte Fonds bereits von vorneherein einen Nachteil gegenüber passiven ETFs, da für sie deutlich höhere Gebühren anfallen. Trotz des anfänglichen Performancenachteils können aktiv gemanagte Fonds jedoch theoretisch besser als der Markt performen, indem sie Überrenditen durch geschickte Selektion der Titel und gutes Markttiming erzielen. Inwieweit dies in der Praxis tatsächlich zu Outperformance führt, und ob diese in verschiedenen Bereichen - wie hier exemplarisch Unternehmensgröße und Markt - unterschiedlich ausfallen kann, wird in diesem Buch näher untersucht.

Private Banking und Family Office Dirk Farkas-Richling 2012-07-17 Private Banking und Family Office sind wichtige Geschäftsfelder in Banken und Steuerkanzleien. Berater in diesem Bereich müssen individuell auf die anspruchsvolle Kundschaft eingehen. Zu einzelnen Anlageformen sollten sie ebenso Auskunft geben können wie zu Erbschafts- und Stiftungsfragen. Die Neuauflage informiert umfassend über: den Markt in Deutschland, Österreich und der Schweiz die Geschäftsmodelle, Beratungsleistungen und Produkte die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Fixed Income Performance Attribution Jozef Puchon 2007-01-25 Inhaltsangabe: Einleitung: Der Begriff Performance-Attribution umschreibt grundsätzlich den Prozess der Zerlegung der Rendite und des Risikos eines Anlageportfolios in die einzelnen Anlageentscheidungs-Komponenten zwecks Analyse des Mehrwertes des aktiven Portfolio Managements und der Risiko-Komponenten der Anlagestrategie. Die Performance-Attributions-Analyse ist zu einem wertvollen Instrument für die Beurteilung der Leistung der Investment Manager und des Anlageentscheidungsprozesses sowie für die Verbesserung des Dialoges zwischen Kunden und Investment Managern geworden. Der Wert der Performance-Attribution liegt nicht nur in der verbesserten Transparenz, sondern auch in Konkretisierung der Diskussionen über die absolute und relative Performance. Solche Analysen bieten dem Betrachter eine transparente Basis, um die getroffenen Investitionsentscheidungen zu beurteilen und eventuelle Folgemaßnahmen bezüglich des Anlageprozesses einzuleiten. Im Rahmen meiner Arbeit beschäftige ich mich nicht mit den ganzen Performance-Attribution-Analysen, sondern nur mit dem Spezialbereich Fixed Income-Attribution. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis Symbolverzeichnis4 Einführung6 1.Fixed-Income-Investment Prozess - Portfoliomanagement7 1.1Einführung7

1.2	Grundsätze der Performance - Attribution	7
1.3	Fixed-Income-Investment Prozess	8
1.3.1	Planung	8
1.3.1.1	Anlegeranalyse	8
1.3.1.2	Die Finanzanalyse	9
1.3.1.3	Vermögensverwaltungsanalyse	9
1.3.2	Realisierung	9
1.3.2.1	Die Portfoliobildung	10
1.3.2.2	Produkte	10
1.3.2.2.1	Corporate Bonds	10
1.3.2.2.2	Eurobond	11
1.3.2.3	Arten von Bonds	11
1.3.2.3.1	Zero Coupon Bonds	11
1.3.2.3.2	Straight Bonds oder Coupon Bonds	12
1.3.2.3.3	Floating Rate Notes	12
1.3.2.3.4	Wandelanleihe	12
1.3.2.3.5	Optionsanleihe	12
1.3.2.4	Portfolio Revision	13
1.3.3	Kontrollphase	13
1.3.3.1	Performanceanalyse	13
2.	Technische Voraussetzungen bei der Analyse von Fixed-Income-Attribution	14
2.1	Einführung	14
2.1	Laufzeit einer Anleihe	14
2.2	Emission	14
2.3	Der Zinssatz	15
2.4	Tilgung	15
2.5	Zinsstrukturanalyse	15
2.5.1	Normale (steigende) Zinskurve	16
2.5.2	Flache Zinskurve	16
2.5.3	Inverse (fallende) Zinskurve	17
2.5.4	Unregelmäßige Zinskurve	17
2.6	Benchmark	18
2.7	Definition von verschiedenen Renditenbegriffen	18
2.7.1	Yield to Maturity	18
2.7.2	Spot Yield (Spot rate)	19
2.7.3	Implied Forward Yield	20
2.8	Duratiokonzept	20
2.8.1	Macaulay Duration	20
2.8.2	Einflussgrößen der Duration	21
2.8.3	Modified Duration(MD)	22
2.8.4	Bewertung des [...]	

Immobilienökonomische Methoden zur Entscheidungsunterstützung und Planung Steffen Metzner 2018-07-24 Immobilienanlagen bilden gesamtwirtschaftlich und bezogen auf Eigentümergruppen, Investitionsziele und Nutzungsarten hohe Vermögenspositionen. Bei Investitionen und im täglichen Bestandsmanagement sind Entscheidungen zu treffen, die oft einen signifikanten Einfluss auf die weitere Entwicklung von Werten und Erträgen ausüben. Diese immobilienwirtschaftlichen Entscheidungen müssen durch fundierte Analysen vorbereitet und mit geeigneten Kennzahlen unterstützt werden. Oft werden dazu DCF-Kalkulationen und Renditeberechnungen genutzt. Zu hinterfragen ist, ob Barwert bzw. IRR tatsächlich immer die primären Entscheidungskriterien im Bereich Akquisition, Portfoliomanagement und Controlling sein sollten oder ob andere Performance-Kennzahlen und Analyse- methoden fallweise leistungsfähiger und zielbezogener sind. Das vorliegende Buch zeigt Beurteilungs- und Auswahlkriterien auf und systematisiert die in Literatur und Praxis unterschiedlich beurteilten alternativen Ansätze der Entscheidungsunterstützung. Die Methoden bleiben rein akademisch, wenn die benötigten Eingangsdaten nicht zeitnah und in guter Qualität bereit stehen. Wichtige Basisparameter der Immobilienperformance sind beispielsweise Mietentwicklung, Kostenstruktur, Leerstandsrisiko, Instandhaltung und Wertveränderung. Diese Größen müssen adäquat geplant bzw. prognostiziert werden. Ausgehend von der einfachen Schätzung mittels Delphi-Methode bis hin zu komplexen mathematisch-statistischen Lösungen wie ARIMA und VAR werden unterschiedliche Prognosemethoden vorgestellt, die aus häufig bereits vorliegenden Informationen (z. B. Messungen, Beobachtungen, Erfahrungswerte, Datenreihen) schlüssig Zukunftsbilder ableiten können. Anwendungsbeispiele findet man primär in anderen Branchen wie z. B. der Finanz- und Versicherungswirtschaft oder im produzierenden Gewerbe. In der Immobilienbranche ist eine eher abwartende Haltung erkennbar. Durch Kombination von Theorie, Studien und Praxiserfahrung werden interessante Entwicklungswege aufgezeigt.

Der Benchmarkansatz im Portfoliomanagement Claudia Schmies 2001-08-22 Inhaltsangabe: Einleitung: In der Arbeit wird die steigende Bedeutung von Benchmarks in der Praxis des modernen Portfoliomanagements erklärt, indem die Einsatzmöglichkeiten und Vorzüge der Benchmarkorientierung im Portfoliomanagement aufgezeigt und abschließend kritisch beleuchtet werden. Neben der Verfolgung der portfoliotheoretischen Wurzeln des benchmarkorientierten Portfoliomanagements wird der Benchmarkbegriff definitorisch abgegrenzt und die wichtigsten Anforderungskriterien an geeignete Benchmarks vorgestellt. Die Implementierung des Benchmarkansatzes im praktischen Portfoliomanagement wird umfassend dargestellt und die einzelnen Funktionen der Benchmark in den verschiedenen Phasen des Anlageprozesses aufgedeckt.

Schwerpunktmäßig wird die zweite, taktische Phase des Anlageprozesses, die sogenannte Taktische Asset Allocation behandelt. Da in dieser Phase das im Vergleich zu einer Benchmark maßgebliche Risiko des Anlegerportfolios bestimmt wird, erfolgt als anspruchsvollster Teil der Arbeit eine Aufarbeitung der quantitativen Analyse- und Steuerungsmöglichkeiten des relativen Portfoliorisikos. Im Vordergrund steht die Suche nach einer konkreten, quantitativen Entscheidungshilfe für den Portfoliomanager, die ein Controlling des Risikos des Anlegerportfolios relativ zu einer gewählten Benchmark ermöglicht. Dies geschieht durch die Zerlegung des aktiven Risikos, gemessen durch den sogenannten Tracking Error, und die Bestimmung seiner Einflussfaktoren.

Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis II Abbildungsverzeichnis IV

Tabellenverzeichnis V Formelverzeichnis VI Abkürzungsverzeichnis VII Verzeichnis der verwendeten Symbole IX 1. Einleitung 1 1.1 Einführung 1 1.2 Ziel und Aufbau der Arbeit 2 2. Theoretische Grundlagen zum Begriff "Benchmark" 4 2.1 Die portfoliotheoretische Fundierung des Benchmarkansatzes 4 2.1.1 Inhalte und Ziele der modernen Portfoliotheorie 4 2.1.2 Von der Efficient Frontier zur Capital Market Line 5 2.1.3 Vom Marktportfolio zum Benchmarkbegriff 6 2.2 Herkunft und Definition des Begriffs "Benchmark" 7 2.3 Anforderungen an geeignete Benchmarks 9 2.3.1 Einführende Bemerkungen 9 2.3.2 Passive Nachbildbarkeit 10 2.3.3 Hoher Abdeckungsgrad 11 2.3.4 Transparenz und Datenverfügbarkeit 12 2.4 Benchmarks im Portfoliomanagement 13 2.4.1 Verschiedene Benchmarks im Überblick 13 2.4.2 Aktienindizes 13 2.4.3 Multiple oder Customized Benchmarks 15 3. Die Praktische Anwendung des Benchmarkansatzes 16 3.1 Einführende Bemerkungen 16 3.2 Die [...]

Die Praxisrelevanz der Modernen Portfolio-Theorien am Beispiel der privaten Vermögensverwaltung der Deutschen Bank AG Frank Krüsch 2000-12-07 Inhaltsangabe: Gang der Untersuchung: Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es zu analysieren, welche Bedeutung/Relevanz/Implementierbarkeit die sog. Modernen Portfoliotheorien für die Praxis des Wertpapiermanagements besitzen. Zunächst werden das Portfolio-Selection-Modell nach Markowitz sowie das Capital Asset Pricing Modell nach Sharpe dargestellt. Im Anschluss wird die Brücke zur Praxis geschlagen. Professionelles Portfoliomanagement gliedert sich in mehrere Prozessstufen. Diese werden kritisch untersucht (Stichworte: aktives versus passives Investment; Benchmark; Performanceevaluation etc.). Die Analyse der Vermögensverwaltung als eine besondere Form des Portfoliomanagements bildet das folgende Kapitel. Die private Vermögensverwaltung der Deutschen Bank AG wird beschrieben, mit persönlichen Ideen aus dem Bereich der derivativen Finanzinstrumente ergänzt und schließlich auf ihre Verbindung zu den Modernen Portfoliotheorien geprüft. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis I Abkürzungsverzeichnis III Symbolverzeichnis IV Abbildungsverzeichnis V 1. Einleitung 1 2. Ausgewählte Moderne Portfolio-Theorien als potentielle Fundamente einer Vermögensverwaltung 3 2.1 Das Portfolio-Selection-Modell nach Markowitz 3 2.1.1 Die Modellannahmen 3 2.1.2 Das optimale Portfolio 4 2.1.3 Die Diversifikation 7 2.2 Das Capital Asset Pricing Modell (CAPM) 7 2.2.1 Die Modellannahmen 7 2.2.2 Modelldarstellung 7 3. Das Portfoliomanagement 13 3.1 Der Investmentprozess 13 3.2 Die Theorie effizienter Märkte 15 3.3 Die Investmentphilosophie: Aktives versus passives Portfoliomanagement 18 3.4 Der Investmentstil: Grundsatzmethodik des Portfoliomanagements 24 3.5 Asset Allocation 27 3.6 Die Performanceanalyse 29 3.6.1 Die Performancemessung 29 3.6.2 Die Performanceattribution 31 4. Die private Vermögensverwaltung der Deutschen Bank AG 31 4.1 Das Wesen einer Vermögensverwaltung 32 4.2 Die Formen der Vermögensverwaltung bei der Deutschen Bank AG 33 4.3 Die Praxisrelevanz der Modernen Portfolio-Theorien 35 4.4 Der Einsatz von Derivaten im Rahmen einer VV 38 5. Fazit 43 Anhang 45 Literaturverzeichnis 68

Handbuch Institutionelles Asset Management Hartmut Leser 2013-09-03 Dieses Handbuch bietet erstmals einen klaren und vollständigen Überblick über den komplexen Markt der Vermögensanlage von Versicherungs- und Investmentgesellschaften, Banken sowie anderer professioneller Investoren.

Absolute Returns Alexander M. Ineichen 2002-11-29 A practical guide to strategies of hedge fund investing. Hedge fund expert Alexander Ineichen outlines strategies that hedge fund managers use to achieve superior investment performance, particularly in bear markets, when traditional investment strategies do not perform so well, and shows readers how hedge funds might be added to traditional investment portfolios to achieve superior returns. Nontechnical yet sophisticated, Absolute Returns shows investors how to make educated decisions about hedge fund investment--thoroughly explaining the risks as well as the rewards.

Modern Investment Management Bob Litterman 2004-11-19 Introduces the modern investment management techniques used by Goldman Sachs asset management to a broad range of institutional and sophisticated investors. * Along with Fischer Black, Bob Litterman created the Black-Litterman asset allocation model, one of the most widely respected and used asset allocation models deployed by institutional investors. * Litterman and his asset management group are often a driving force behind the asset allocation and investment decision-making of the world's largest 100 pension funds.

Herleitung und Umsetzung eines passiven Investmentansatzes für Privatanleger in

Deutschland Gerd Kommer 2012-08 Die Situation ist so bekannt wie dringlich: Staatliche Rentensysteme können in Zukunft nur noch eine Basisversorgung leisten. Die Bürger müssen daher privat vorsorgen und Vermögen für das Alter bilden. Doch Finanzindustrie und Anleger scheitern meist an dieser Aufgabe. Gerd Kommer identifiziert die Gründe für die Investmentmisere, die sowohl auf der Angebotsseite (Finanzbranche) als auch auf der Nachfrageseite (Privatanleger) liegen. Die Anleger haben häufig ein unzureichendes Verständnis vom theoretischen und empirischen Risiko-Rendite-Zusammenhang und begehen viele unnötige Fehler bei ihren Anlageentscheidungen. Die Finanzbranche beutet diese Irrtümer zu ihren Gunsten aus. Auf Basis dieser Analyse entwickelt Gerd Kommer einen wissenschaftlich basierten Investmentansatz für Privatanleger. Seine Alternative genügt den zahlreichen einschränkenden Bedingungen, die für Privatanleger - anders als für institutionelle Investoren - gelten. Die finanzökonomische Forschung vernachlässigt diese Einschränkungen bisher und gelangt damit oft zu theoretisch interessanten aber für die private Anlegerpraxis wenig relevanten Ergebnissen und Angeboten. Mit Gerd Kommers Investmentansatz können Privatanleger auch in ökonomisch unsicheren Zeiten beruhigt fürs Alter vorsorgen. "Ich freue mich, dass Gerd Kommer mit dieser Arbeit einen in vergleichbarer Tiefe und Spannweite im deutschsprachigen Raum bisher fehlenden Beitrag zur Herleitung und Umsetzung eines passiven, rein rationalen, prognosefreien Anlageansatzes für die langfristige Vermögensbildung von Privatanlegern geleistet hat." - Prof. Dr. Dr. Helge Peukert, Universität Erfurt "Kommer legt dar, wie ein Privatanleger mit hoher Wahrscheinlichkeit eine bessere Performance erzielt als mit konventionellen Methoden des aktiven Managements. Die identifizierten Wirkungszusammenhänge gelten gleichermaßen in normalen wie in krisenhaften Kapitalmarktsituationen. Das Wissen, auch auf Ausnahmesituationen an den Kapitalmärkten bestmöglich vorbereitet zu sein, sollte dem Anleger ein Gefühl der Sicherheit geben, das mit keinem anderen mir bekannten Ansatz erzielbar wäre." - Prof. Dr. Olaf Gierhake, Institut für Vermögensschutz, Rapperswil bei Zürich

Portfolio-Management Stefan Günther 2013-12-05 Heftige Marktschwankungen mit wiederholten Kurseinbrüchen an den Aktienbörsen und deutlich gestiegene Volatilitäten auch an den Rentenmärkten stellen Privatanleger und Investment-Profis seit Ende der 1990er Jahre vor große Herausforderungen. Erstmals in der jüngeren Börsengeschichte erwiesen sich selbst als sicher angenommene Anlageklassen wie europäische Staats- und Bankanleihen teilweise als vom Ausfall bedroht. Zusätzlich haben sich auch in längerfristigen Vergleichen mittlerweile die Erwartungen nicht erfüllt, dass höheres Risiko auch mit mehr Ertrag entgolten wird. Der Umgang mit Risiken hat somit für Anleger eine viel höhere Bedeutung

bekommen. Neue Absicherungsstrategien, breitere Risikostreuung - global und auf neue Anlageklassen, sowie modernere Risikoerfassung gewinnen an Bedeutung. Diese Neuauflage greift die neuen Trends auf und erläutert sie. Neuere Gedanken zur Kapitalmarkttheorie und zeitgemäße Erweiterungen ihrer Umsetzung mit Beispielen für ein strukturiertes, modernes Portfolio-Management runden die Ergänzungen ab. Diese überarbeitete Neuauflage berücksichtigt die zunehmende Skepsis gegenüber den Finanzmärkten und zugleich die steigende Notwendigkeit gut verzinslicher Daseins- und Altersvorsorge. Die theoretische Fundierung und die klassische, systematische Asset Allocation stehen nun neben neueren Ansätzen, kritischen Betrachtungen zur Geldanlage und Gedanken zur Behavioral Finance. Damit soll das Buch dem Profi und dem interessierten Privatanleger Denkanstöße geben und ihn als zentrales Lese- und Nachschlagewerk begleiten.

Performanceanalyse in der Praxis Bernd R. Fischer 2014-06-02 Die 3. Auflage des Lehrbuchs zur Performanceanalyse von Investmentportfolios stellt eine völlig überarbeitete und wesentlich erweiterte Fassung der erfolgreichen Voraufgaben dar. Am allgemeinen Konzept, grundlegende Anwendungen in der Praxis durch detaillierte Beispiele zu veranschaulichen, wurde jedoch festgehalten. Neu hinzugekommen sind umfassende Darstellungen der Analysemethoden für Rentenportfolios und Portfolios, die in mehrere Anlageklassen investieren. Ferner werden Analysetechniken für alternative Anlageklassen wie Hedgefonds eingehend beschrieben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Darstellung risikoadjustierter Performanceanalysen. Die anderen Kapitel über Risiko- und Performancemaße, Benchmarks, die Attributionsanalyse von Aktienportfolios und die Global Investment Presentation Standards (GIPS) wurden unter Berücksichtigung der neuesten Literaturbeiträge aktualisiert und wesentlich erweitert. Das Buch richtet sich in erster Linie an Studierende der Finanzmathematik, an Investmentanalysten, an Wirtschaftsprüfer sowie an Consultants im Bereich des Asset Managements.

Professionelles Portfoliomanagement Christoph Bruns 2020-01-08 Veränderte Vermögensstrukturen, neue Informationstechnologien und aktuelle kapitalmarkttheoretische Erkenntnisse verlangen ein professionelles Portfoliomanagement. Im Zentrum des praxisorientierten Buches steht der Portfoliomanagementprozess, der alle wichtigen Gesichtspunkte moderner Asset-Management-Methoden integriert. In der 6. Auflage wurden neben regulatorischen Neuerungen wie MIFID II, PRIIPs-Verordnung und EU- Benchmark-Verordnung auch neue Themenbereiche wie z.B. faktorbasierte Smart Beta-Strategien, Integration des Nachhaltigkeitsaspekts in den Investmentprozess, Rebalancing-Strategie, regimebasierte Asset Allocation, Asset Allocation durch Robo Advisors, alternative Investments inklusive Private Debt oder wichtige Anleiheformen inklusive CoCo-Bonds aufgenommen.

Social Media Strategien bei Dienstleistungsunternehmen. Zweidimensionale Schlüsselindikatoren der Literatur Octavian Popescu 2021-02-15 Studienarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Medien / Kommunikation - Public Relations, Werbung, Marketing, Social Media, Note: 2, FOM Essen, Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH, Hochschulleitung Essen früher Fachhochschule, Sprache: Deutsch, Abstract: Ziel dieser Arbeit ist es, die wichtigsten zweidimensionalen Schlüsselindikatoren in der Literatur vorzustellen und ihren Informationswert für die Messung der Fondsmanagerperformance zu bewerten. Einige der beliebtesten traditionellen Leistungsindikatoren sind die "Sharpe-Ratio", die "Treynor-Ratio", und das "Jensen Alpha". Aufgrund der zahlreichen Kritikpunkte, die zum einen nur die drei Kennzahlen und zum anderen vor allem das grundlegende Gleichgewichtsmodell des Kapitalmarktes betreffen, eignen sich die klassischen Performance-Kennzahlen nur teilweise zur Beurteilung der Performance von Fondsmanagern in der Praxis. Am wichtigsten ist, dass Rolls Kritik (1977/78) und die am Kapitalmarkt beobachtete abnormale Rendite die

Performanceergebnisse verzerren. Seit der Kritik an klassischen Leistungsindikatoren hat sich die Forschung auf die Entwicklung neuer Methoden zur Bewertung von Fondsmanagern konzentriert. Mit Hilfe aktualisierter Methoden zur Leistungsmessung wird versucht, die Kritik an traditionellen Methoden zur Leistungsmessung zu lösen. Selbst wenn neue Methoden angewendet werden, ist nicht klar, ob eine herausragende Leistung nur auf die Fähigkeiten der Fondsmanager zurückzuführen ist. Neben den Fähigkeiten von Fondsmanagern hängt eine gute Performance auch von Faktoren wie Glück oder Chancen ab.

Mit Fehlern zum Anlageerfolg Reto R. Gallati 2012-08-31 Dieses Buch erzählt von den häufigsten Fehlern, die bei der Anlage von Vermögen begangen werden, und gibt Ratschläge, wie Sie solche Fehler vermeiden und ein erfolgreicher Investor werden. Es wird Sie bei Ihren Entscheidungen anleiten: von der Festlegung Ihrer Ziele über die Recherche bis zu Käufen und Verkäufen, mit denen Sie Ihr Portfolio so abrunden, dass Sie eine langfristige Rendite bekommen, die zu Ihren persönlichen Zielen passt. Investorenlegenden wie Warren Buffett und Peter Lynch haben auch Fehler gemacht, aber nie denselben Fehler zweimal. Sie blieben hartnäckig bei ihrem Investmentansatz und zeigten über lange Zeiträume Disziplin, was sich in höheren Renditen niederschlug. Offensichtlich hatten sie auch Glück, aber sie trafen die richtigen Entscheidungen und über die Zeit hinweg war ihre Performance besser als die ihrer Mitanleger.

Immobilienanlagen in der Asset Allocation Martin Sachsenmaier 1999-11-15 Inhaltsangabe: Einleitung: Im Rahmen des Asset Allocation-Prozesses wird die Aufteilung des Vermögens bestimmt. Investoren mit unterschiedlichen Interessen einerseits sowie einer Vielzahl existierender Anlagemöglichkeiten andererseits lassen die Asset Allocation zu einer anspruchsvollen und umfangreichen Aufgabe werden. Waren in der Vergangenheit v.a. inländische Investments gefragt, gewinnt heute zunehmend die internationale Ebene an Bedeutung. Einen sehr großen Anteil in real existierenden Portfolios stellen hierbei Aktien und Renteninvestments dar. Generell nicht zu unterschätzen sind jedoch die Volumina von Immobilienanlagen im Bereich der Vermögensanlage. Jene werden jedoch oft als historisch gewachsene Investments gesehen. Während bei Aktien- und Renteninvestments bereits seit langem eine portfolioorientierte Sichtweise vorherrscht, werden Immobilienanlagen deshalb zumeist isoliert, d.h. ohne Berücksichtigung möglicher Diversifikationsaspekte verschiedener Immobilienanlageformen untereinander (Single-Asset-Portfolio) bzw. im Verbund mit anderen Asset-Klassen wie Aktien und/oder Renten (Multi-Asset-Klassen-Portfolio) betrachtet. Aus diesem Grunde wird in dieser Arbeit untersucht, welche Immobilienanlagen privaten und institutionellen Investoren zur Verfügung stehen, inwiefern bei portfolioorientierter Betrachtung mittels Immobilienanlagen Diversifikationseffekte zu erzielen sind und wie darauf aufbauend der Asset Allocation Prozeß optimiert werden kann. Jene Themenstellung ist z.B. aufgrund neu zugelassener Fondsarten (Altersvorsorge Sondervermögen (AS)-Fonds) im Rahmen des 3. Finanzmarktförderungsgesetzes von Interesse. Desweiteren konnten in der Vergangenheit weltweit zwischen den einzelnen Ländern ansteigende Korrelationen bei Aktien und Renten verzeichnet werden. Verursacht wird dieser Effekt durch eine zunehmende Globalisierung, woraus eine Angleichung der individuellen wirtschaftlichen Entwicklungen resultiert. Folglich ist zu erwarten, daß sich zukünftig geringere Diversifikationseffekte aus einer internationaler Vermögensstreuung in Aktien und Renten ergeben. Darüber hinaus ist gerade in der jüngeren Vergangenheit ein klar erkennbarer Wandel hin zu einer stärkeren Performanceorientierung zu erkennen, welcher die Notwendigkeit beinhaltet, die bisherige, v.a. aus Aktien und Rentenanlagen bestehende Portfoliostruktur zu überdenken und nach neuen Anlagemöglichkeiten zu suchen. Gang der Untersuchung: In der Arbeit werden zunächst [...]

Ethikbasierte Investmentfonds Petra Delbeck 2008-05 Ethisches Handeln einerseits und renditeorientiertes Handeln andererseits wurden in der Vergangenheit als gegensätzliche Handlungsoptionen

gesehen und dementsprechend kontrovers diskutiert. Ursachen für diese dichotome Betrachtung liegen in einem komplexen Wertesystem, aus dem unterschiedliche, verbindliche sowie nicht-verbindliche Normen resultieren, die von den jeweiligen Kleingruppen bis hin zur gesamten Gesellschaft als ethisches Handeln bezeichnet, positiv wie negativ kontrolliert und sanktioniert werden. Allerdings unterliegen diese Wertesysteme und die damit verbundenen Sanktionen seit einigen Jahrzehnten einem Wandel, der sich dahingehend konkretisiert, dass bestimmte ökonomisch orientierte Aktivitäten von den jeweiligen Anspruchsgruppen toleriert werden, sofern die Einhaltung grundlegender ethisch-orientierter Vorgaben gewährleistet ist. Dieser Wertewandel gewinnt an Relevanz, da dadurch für Unternehmen mit Kapitalnachfrage u. a. neue Zielgruppen angesprochen werden können. Beispiele für eine erfolgreiche Integration von ethischem und rendite-orientiertem Handeln sind auf einzelwirtschaftlicher Ebene umweltschonende Technologien oder Vermeidung von Geschäftsbeziehungen zu Ländern, in denen gegen die Menschenrechte verstoßen wird. Jedoch eignet sich diese Integration sowohl für ein breiter aufgestelltes Produktangebot wie auch für eine Ausweitung auf weitere Kunden, die statt einer Einzelinvestition bzw. einer direkten Kapitalbeteiligung finanzielle Mittel in Form von Investmentfondsanteilen anlegen wollen. Als Konsequenz kam es zur Auflage von speziell ausgerichteten Fonds durch einige Kapitalanlagegesellschaften, die im weitesten Sinne als ethikbasierte Investmentfonds zusammengefasst werden können. Wie andere, traditionell investierende Investmentfonds versuchen ethikbasierte Fonds als Kapitalsammelstellen für weitere Investitionen die finanziellen Mittel von Anlegern zu beschaffen und rendite- wie auch ethisch-orientiert anzulegen. Daraus resultiert

40 Jahre Duales Studium. Festschrift Jürgen Werner 2015-10-16 Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist 2009 aus den ehemaligen Berufsakademien hervorgegangen, die 1974 zunächst in Stuttgart und Mannheim gegründet wurden. Der Standort Villingen-Schwenningen wurde bereits 1975, ein Jahr später, eingerichtet und begeht somit in 2015 sein 40-jähriges Jubiläum. In den vergangenen 40 Jahren hat die DHBW Villingen-Schwenningen einen sehr erfolgreichen Weg zurückgelegt. Sie zählt 2.500 Studierende und bietet in Kooperation mit fast 1.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen 17 akkreditierte, praxisintegrierende Bachelor-Studiengänge in den beiden Fakultäten für Wirtschaft und Sozialwesen an. Für Absolventinnen und Absolventen eines Erststudiums, die bereits Berufserfahrung gesammelt haben, bietet die DHBW berufsintegrierende, weiterbildende Masterstudiengänge an ihrem Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn an. Die Lehr- und Forschungsgebiete der an der DHBW Villingen-Schwenningen tätigen Professorinnen und Professoren sind vielfältig. Ihre Beiträge in der vorliegenden Jubiläumsschrift zeigen dies eindrucksvoll. In vielen dieser Beiträge kommt auch die besondere Bedeutung der engen Zusammenarbeit der DHBW Villingen-Schwenningen mit ihren Dualen Partnern, insbesondere für das Feld der kooperativen Forschung, zum Ausdruck. Sie verdeutlichen den engen Kontakt und Austausch zur Praxis und den dort auftretenden Fragen und Problemen. Theorie und Praxis, die Dualität der beiden gleichwertigen Säulen, gilt neben dem Studium auch für die Forschungsarbeit an der DHBW Villingen-Schwenningen.

Unternehmerische Finanzierungspolitik Stephan Paul 2017-06-09 Nach der Finanzkrise sind die Modellwelten der Finanzierungstheorie, vor allem diejenigen, die auf vollkommenen Märkten spielen, nicht mehr zeitgemäß. Heute muss die Lehre zu Theorie und Praxis der Finanzierungspolitik beide Sphären miteinander verbinden - wie es das Konzept dieses neuen Lehrbuchs verfolgt: Aus der strategischen Sicht des Finanzleiters werden die zentralen Themen der unternehmerischen Finanzierungspolitik aufgezeigt: Investitionsrechnung Nutzung von Finanzmärkten, -intermediären und -instrumenten Finanzielles Risikomanagement Finanzkommunikation Gestaltung von Unternehmensstruktur und -kontrolle Mit vielen Anwendungsbeispielen und Einblicken in die Praxis.

Asset Allocation, Risiko-Overlay und Manager-Selektion Dirk Söhnholz 2010-10-22 Die jüngste Finanzmarktkrise hat gezeigt, dass herkömmliche Diversifikationskonzepte nicht immer erwartungsgemäß funktionieren. In diesem Buch entwickeln mit Dirk Söhnholz, Sascha Rieken und Dieter Kaiser drei Experten aus den Bereichen Asset Allocation und Manager-Selektion neue Ansätze für nachhaltige Anlageerfolge. Während Diversifikation üblicherweise als Long-Only-Allokation zu wenigen Anlageklassen erfolgt, wird hier das Konzept der Diversifikation verallgemeinert und als eine breite Investment-Strategie-Diversifikation anstatt nur eine Diversifikation über Anlageklassen aufgefasst. Dabei werden Verfahren der Managerauswahl vorgestellt, die eine solche Strategie-Diversifikation ermöglichen. Soweit sinnvoll, werden auch passive Strategien berücksichtigt. Die Autoren zeigen, dass selbst eine naive Strategie-Diversifikation langfristig hervorragende Anlageergebnisse liefert. Insbesondere in Krisen schützen jedoch weder eine breite Diversifikation noch eine diskretionäre taktische Allokation zuverlässig vor Verlusten. Zur Absicherung sind systematische Risiko-Managementkonzepte daher unverzichtbar. Es wird ferner gezeigt, dass solche Risiko-Overlay-Konzepte auch für weniger liquide Anlageklassen erfolgreich eingesetzt werden können, wodurch deren langfristig hohen Renditepotentiale auch bei höherer Risikoaversion besser genutzt werden können. Die vorgeschlagenen Investmentkonzepte werden abschließend anhand eines Portfolios für einen idealtypischen Investor konkretisiert.

Performancemessung und Reporting für Private Equity Matthias Hofmann 2002-09-05
Diplomarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich BWL - Investition und Finanzierung, Note: 1,0, Universität Leipzig (Finanzanalyse), Sprache: Deutsch, Abstract: Wie kaum ein anderer Bereich befindet sich die Finanzdienstleistungsbranche weltweit in einem Prozess der Neuorientierung. Im Zuge dieser Umgestaltung wurden alternative Anlagen wie Private Equity, Venture Capital und Hedge Funds für risikofreudige, aber gleichzeitig auch performancebewusste Anleger immer attraktiver. Seit ihren Ursprüngen in kleinen Investment Pools in den 60er und 70er Jahren entwickelten sich Private Equity (PE) und Venture Capital (VC) Finanzierungen zu einer Mainstream Asset-Klasse und werden ein immer bedeutenderer Teil vor allem von institutionellen und in zunehmendem Maße auch von privaten Portfolios. Private Equity ist sowohl begrifflich als auch inhaltlich eine Erweiterung von Venture Capital. Während Venture Capital die Finanzierung von Frühphasenunternehmen beinhaltet, integriert Private Equity zusätzlich Elemente aus benachbarten Finanzierungsarten wie Mezzanine Capital, Buyout Capital oder Restructuring Capital. Im Gegensatz zum Public Equity sind PE und VC Finanzierungen zeitlich limitierte Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen. Da für nicht an einer Börse gelistete Unternehmensanteile kein Sekundärmarkt existiert, sind die Beteiligungsanteile relativ illiquid und damit langfristig. Für PE und VC Beteiligungen existieren keinerlei Marktpreise und nur vereinzelt Vergleichsmöglichkeiten anhand ähnlicher Transaktionen. Konzepte zur Performancemessung aus anderen Anlagekategorien, wie beispielsweise Aktien, sind deshalb nicht oder nur eingeschränkt anwendbar. Diese Konzepte haben sich seit den grundlegenden Arbeiten von Markowitz, Jensen und Sharp in den 60er Jahren zu einem Standard der kapitalmarkttheoretischen Messung der Aktien-Performance entwickelt. Die Performance ist die Abweichung der Rendite einer Kapitalanlage von einem zugrunde gelegten Benchmark. Für eine Beurteilung des erzielten Erfolges sollte neben der Rendite das dabei eingegangene Risiko, als eine zweite Dimension, Berücksichtigung finden. Erschwert wird ein risikoadjustierter Vergleich des Erfolges durch die Vielzahl unterschiedlichster Methoden zur Rendite- und Risikoquantifizierung. Werden die Probleme der traditionellen Performancemessung von Aktienportfolios um die Kapitalmarkeigenschaften von Private Equity und Venture Capital ergänzt, entsteht eine starke Intransparenz des gesamten Marktes für Beteiligungsfinanzierung. [...]

Added Value von Behavioral-Finance-Fonds Daniel Averbek 2018-02-28 Dieses Buch liefert die

Downloaded from avenza-dev.avenza.com
on November 30, 2022 by guest

bislang erste kritische Überprüfung des Anlageerfolgs von Behavioral Finance Fonds. Dabei steht eine intensive Analyse des Investmentprozesses dieser neuen Fondsart im Fokus. Zu diesem Zweck wird herausgearbeitet, auf welchen Annahmen die Fondsstrategie beruht, welche Besonderheiten bei der Assetauswahl beachtet werden und wodurch sich die Methodik von traditionellen Fondskonzepten unterscheidet. Gleichzeitig wird eine Klassifizierung der unterschiedlichen Behavioral Finance Fonds Strategien sowie eine eigenständige definitorische Abgrenzung innerhalb der existierenden Fondswelt konzipiert.

Sustainable Banking Jan Jaap Bouma 2017-09-08 This comprehensive addition to the debate on sustainable development has been produced in order to take a global pulse on how the financial services sector is responding to the growing challenge of shareholder and stakeholder expectations on social and environmental performance. In the opinion of many commentators in this new book, given the intermediary role banks play within economies, their potential contribution toward sustainable development is enormous. Indeed, for banks, the conclusion that corporate sustainability has become an investable concept that increases long-term shareholder value is becoming difficult to deny. To date, banks have been relatively slow to examine their exposure to risk (the environmental and social performance of their clients) and the business opportunities of sustainable development (the products and services they offer). Not before time, Sustainable Banking concludes that this is beginning to change, with both risk and opportunity becoming established elements in banking policies towards environmental sustainability. In addition, banks have now begun to take notice of and address their own environmental performance. Through the use of case studies and detailed analysis, the book examines the environmental policies of banks, the importance of transparency and communication with their stakeholders, environmental and ethical investment funds, current practice by the providers of financial services with regard to environmental risk management and, finally, the key role of government, NGOs and multilateral banks in delivering sustainability. Sustainable banking has not, however, been achieved and nor will it be in the immediate future. As globalisation proceeds apace, Sustainable Banking argues that improvements are necessary in banks' attitudes toward transparency and accountability with regard to their lending policies. In addition, in order to promote best practice, the leading banks need to start measuring their customers' environmental performance in order to persuade polluting clients that minimum compliance to regulations will no longer suffice. The book finds many shining examples in the co-operative, mutual and social sectors for the big players to emulate. Environmental and ethical considerations in such loan portfolios have proven to be profitable and "best-in-class" larger banks are now also reaping benefits. The unprecedented scope of the book has attracted contributors from four continents including Deloitte & Touche, Rabobank, The World Bank, The European Bank for Reconstruction and Development, The United Nations Environment Programme, The World Business Council for Sustainable Development, UBS, Henderson Investors, KPMG, The World Resources Institute and SAM Sustainability.

Moderne Instrumente des Immobiliencontrollings IV Mareen Sawitzky 2016-11-01 In Zeiten volatiler Immobilienmärkte und einer hohen Wettbewerbsintensität der Immobilienbranche sind leistungsfähige Systeme der Planung, Steuerung, Kontrolle und Informationsversorgung unverzichtbar. Das Immobilien- und Portfoliocontrolling unterstützt diese Aufgaben durch eine integrierende Gesamtkonzeption, leistungsfähige Analysetools und Beratungsleistungen. Ein signifikanter Entwicklungsbedarf besteht im Bereich der Planung und Entscheidungsunterstützung. In zunehmendem Maße müssen bisher intuitiv getroffene, oft subjektiv geprägte Entscheidungen rational begründet und gut dokumentiert werden. Immobilienwirtschaftliche Entscheidungsmodelle können dabei nicht auf den einfachen Renditevergleich reduziert werden. Bei Investitionsentscheidungen sind regelmäßig diverse Kriterien parallel zu beachten, beispielsweise Eigenschaften des Standortes, der

Objektqualität und der Finanzebene. Unterschiedliche immobilienwirtschaftliche Investitionsalternativen können pro Kriterium durchaus gegensätzliche Eigenschaften aufweisen. Für diese typische immobilienwirtschaftliche Entscheidungssituation stellen erweiterte Entscheidungsmodelle aus der Gruppe der multikriteriellen Verfahren geeignete Lösungsansätze zur Verfügung. Speziell die Untergruppe des Outranking beschäftigt sich mit der stringenten Strukturierung, Ordnung und Priorisierung von mit Standardkennzahlen kaum vergleichbaren Alternativen. Als spezifische immobilienwirtschaftliche Fragestellung dient im hier vorgestellten Modell die Auswahl und Priorisierung von Zielmärkten durch das Portfoliomanagement eines internationalen Immobilienfonds. Da nicht alle denkbaren Immobilienmärkte zeitgleich und mit gleicher Intensität bearbeitet werden können, muss im taktischen Bereich der Akquisition eine Priorisierung von Märkten stattfinden. Modelle der Entscheidungsunterstützung müssen die relevanten Daten zu Volkswirtschaft, Rechtssystem, Immobilienmarkt und weiteren Faktoren so erfassen und verarbeiten. Die Formalisierung des Entscheidungsproblems "Priorisierung von Zielmärkten" erfolgt an dieser Stelle mit dem ELECTRE-Verfahren, womit unterschiedliche Konstellationen sehr gut abzubilden sind. Dazu werden die einzelnen Schritte, Kennzahlen und Algorithmen ausführlich und nachvollziehbar erläutert. Unabhängig vom hiermit berechneten Beispielszenario ist eine Übertragbarkeit auf andere Märkte, Marktzyklen, Rahmenbedingungen oder Fragestellungen gegeben.

Rating von Depotbank und Master-KAG Volker Braunberger 2011-04-22 Das Buch zeigt institutionellen Anlegern auf, wie die seit dem Rundschreiben der Bankenaufsicht erlaubten Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis genutzt werden können. Erfahrungsberichte wie auch Beiträge über Zukunftsperspektiven und neue Ideen stellen Wege zur Beurteilung und Umsetzung von Master-KAG-Konzepten vor. Durch ein Rating von Master-KAGen und Depotbanken wird untersucht, inwieweit die Zusammenarbeit mit internationalen Asset-Managern erleichtert wird, das Reporting mehrerer Asset Manager einheitlich gestaltet werden, Eigenanlagen in ein konsolidiertes Reporting eingebracht und Abschreibungsrisiken verringert werden können. Wer die richtigen Entscheidungen über Depotbank und Master-KAG trifft, kann Ausschüttungen flexibler steuern und den Austausch der Asset-Manager einfacher bewältigen.

Gerke Börsen Lexikon Wolfgang Gerke 2013-03-08 Das Gerke Börsen Lexikon informiert Sie in mehr als 8.000 Stichwörtern über alle Aspekte des Börsengeschehens. Von A wie Aktie bis Z wie Zerobond werden sämtliche Fachausdrücke verständlich und praxisnah erläutert. Marktentwicklungen und Zusammenhänge an der Börse werden in Schwerpunktbeiträgen aufgezeigt. Für tagesaktuelle und weiterführende Informationen finden Sie zu vielen Stichwörtern Internet-Adressen.

Performancemessung und -attribution Oliver Fochler 2002-11-19 Inhaltsangabe: Einleitung: Trends wie Globalisierung, Deregulierung, „Securitization“, „Credit Enhancement“ und „Financial Engineering“ beeinflussen derzeit das Vermögensverwaltungsgeschäft und führen zu einer verstärkten Konkurrenz unter den Marktteilnehmern. Aus einem höheren Informationsstand der Kunden von Vermögensverwaltern resultiert die Tendenz zu einer abnehmenden Kundentreue sowie gestiegenen Ansprüchen bezüglich Beratungsleistungen, Gebühren, „Reporting“ und vor allem der erzielten „Performance“. Somit rückt ein Vergleich der Managementleistungen verschiedener Verwalter anhand der Performancemessung in den Vordergrund des Kundeninteresses. Mit „Performance Presentation Standards“ (PPS) wird deshalb versucht, einen Vergleich, die vollständige Offenlegung und eine faire bzw. korrekte Präsentation der erzielten Ergebnisse zu ermöglichen. Es bestehen jedoch Gestaltungsspielräume bei der Ergebnispräsentation, die anhand von Performanceanalysen beseitigt werden können. Durch diese Analysen kann eine qualitative Beurteilung des Managements resultieren, da der in der Performancemessung quantitativ berechnete Anlageerfolg in seine Erfolgskomponenten zerlegt wird. Kunden begnügten sich Anfang der 80er Jahre noch mit der Präsentation von absoluten

Performancezahlen. Heute erfolgt eine differenziertere Betrachtung anhand von Performanceanalysen wie „Performance Contribution“ und „Performance Attribution“, für die jedoch noch keine Standards existieren. Eine Erleichterung der Abläufe im gesamten Portfoliomanagementprozess kann durch Automatisierungen anhand eines Portfolio-managementsystems (PMS) erzielt werden. Um kompetitive Vorteile gegenüber anderen Marktteilnehmern für die implementierenden Verwalter solcher Systeme zu generieren, ist es wichtig, dass diese Performancemessungen und -analysen unter Einhaltung der gängigen PPS unterstützen. Anbieter von ausgereiften PMS-Lösungen sollten daher Performanceanalysen unter Berücksichtigung einer ausreichenden historischen Datenbasis bereitstellen. Gang der Untersuchung: Die vorliegende Arbeit ist in fünf Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel stellt die Einleitung in die Thematik der Performancemessung und -analyse bei Vermögensverwaltern dar. Ausserdem wird eine Definition der relevanten Begriffe vorgenommen. Im zweiten Kapitel erfolgt die Einordnung der Performancemessung und -analyse in den Portfoliomanagementprozess. Des weiteren wird die Zielsetzung sowie der Stellenwert moderner Mess- und [...]

Portfoliomanagement Klaus Spremann 2014-06-04 Gelder anlegen, die Rendite und das Risiko eines Portfolios zu steuern und die Performance zu beurteilen, sind zu wichtigen Aufgaben im Wirtschaftsleben geworden. Zu ihrer Bewältigung werden methodische Werkzeuge und quantitative Ansätze verlangt. Diese Buch stellt das Portfoliomanagement als Anwendung der Modernen Portfoliotheorie (MPT) dar. Es bietet neben den klassischen Bausteinen der MPT, die auf Markowitz, Tobin, Sharpe und andere Forscher zurückgehen, auch die Erweiterungen der MPT für die langfristige Anlage (Shortfall-Ansatz, Samuelson-Modell) bis zur Portfolio-Insurance (Leland, Rubinstein). Die 4. Auflage enthält neben zahlreichen Abbildungen 110 Schritt für Schritt ausgeführte und durchgerechnete Beispiele, Hinweise für das Arbeiten mit Excel, praktische Übungen mit Optimizer, 168 grafische Darstellungen und Tabellen sowie zahlreichen Fragen mit Lösungen. Besonders der Bezug zwischen Theorie und Anwendung ist immer wieder herausgearbeitet und aufgezeigt. Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Sie behandeln die Grundlagen, die Moderne Portfoliotheorie sowie langfristige Anlagestrategien. Jeder Teil umfasst sechs Kapitel. Das Werk wendet sich an Studierende, die eine berufliche Tätigkeit im Portfoliomanagement, in der Vermögensverwaltung, in der Wirtschaftsprüfung oder im Bereich der Unternehmensberatung anstreben - sei es bei einer Investmentbank, einem Asset-Manager, in einer Consulting-Firma oder als Selbständiger. Sodann sollen Personen angesprochen werden, die bereits im Beruf stehen und Funktionen des Portfoliomanagements wahrnehmen. Natürlich ist das Buch ebenso offen und zugänglich für alle, die ein Interesse an der Finanzinvestition haben, vielleicht weil sie privat Geld anlegen oder unternehmerisch aktiv sind.

Risiko- und Performancekennzahlen zur Strategiebewertung von Hedge Fonds Stephan H. Gerlach 2010-07-01 Inhaltsangabe: Problemstellung: Hedge Fonds haben sich in den letzten Jahrzehnten von einer Investmentmöglichkeit reicher Privatleute hin zu Investmentgesellschaften mit teils internationalem Einfluss entwickelt. So gehören zu ihrem Kundenkreis mittlerweile auch Versicherungen, Pensionskassen und Stiftungen, während das Eigenkapital in den vergangenen Jahren auf bis zu 1.868 Mrd. US \$ Ende 2007 gestiegen ist. Im Vergleich zu den Mitteln von beispielsweise Investment- und Pensionsfonds, wirkt diese Zahl jedoch noch relativ gering. So käme man selbst bei Unterstellung eines durchschnittlichen Fremdkapitalhebels von zwei unter Zugrundelegung aktueller Daten auf etwa 2.663 Mrd. US \$ Anlagevolumen etwa ein Siebtel der jeweiligen beiden anderen Anlageklassen. Auf die meisten Menschen wirken diese undurchsichtigen Investmentgesellschaften jedoch beängstigend, was nicht zuletzt durch die zumeist negativen Berichterstattungen der Medien forciert wird. So stehen positiven Berichten über zwei- und sogar dreistellige Renditen über mehrere Jahre Schlagzeilen über die Bedrohung des Finanzsystems entgegen. Noch heute ist vielen die

Spekulation des Quantum Fonds gegen das britische Pfund 1992 oder der Zusammenbruch des LTCM Fonds 1998, der massive Interventionen zur Stützung des Finanzsystems bedingte, ein Begriff. Doch auch in letzter Zeit fielen Hedge Fonds der breiten Öffentlichkeit zum Beispiel durch den Betrugsfall von Bernard Madoff und die Involvierung in Spekulationen mit Kreditderivaten auf, die eine der schlimmsten Weltwirtschaftskrisen seit den Dreißigern auslöste. Die vorliegende Arbeit bietet einen Überblick über ausgewählte Kennzahlen zur Abwägung von Rendite und Risiken von Hedge Fonds. Dabei soll jedoch nicht auf deren Gefahren im weltweiten Wirtschaftssystem, die vor allem von einer sehr geringen Regulierung und teils massivem Fremdkapitaleinsatz ausgehen, eingegangen werden. Es wird insbesondere die These geprüft, dass Hedge Fonds in der Lage sind, höhere Renditen bei geringerem Risiko als traditionelle Anlageklassen und unabhängig vom Marktumfeld zu liefern. Dieser Aspekt ist vor allem vor dem Hintergrund der starken Marktbewegungen seit Beginn der Finanzkrise 2007 von Interesse, in deren Folge auch viele Hedge Fonds von massiven Verlusten betroffen waren oder aufgelöst wurden. Hierzu soll anhand der Daten von Credit Suisse/Tremont eine Untersuchung verschiedener Risiko- und Performance Kennzahlen für 12 verschiedene Hedge Fonds Indizes und 3 [...]

Portfolio versus Benchmark Elena Wüthrich 2010

Gabler Banklexikon (A - J) Ludwig Gramlich 2020-01-13 Das Bank-Lexikon ist das Lexikon der Branche: Mehr als 7.500 Stichwörter erklären die zentralen Begriffe aus den Themenbereichen Bank, Börse, Finanzierung und informieren umfassend und praxisgerecht über alle Finanzprodukte, Finanzdienstleistungen, das Bankmanagement und die neuesten bankrechtlichen Entwicklungen. Die 14. Auflage ist neu strukturiert und gewichtet und in ihren Inhalten komplett überarbeitet und um den Themenbereich Wirtschaftsinformatik.

Risk-Return Relationship and Portfolio Management Raj S. Dhankar 2019-10-24 This book covers all aspects of modern finance relating to portfolio theory and risk-return relationship, offering a comprehensive guide to the importance, measurement and application of the risk-return hypothesis in portfolio management. It is divided into five parts: Part I discusses the valuation of capital assets and presents various techniques and models used in this context. Part II then addresses market efficiency and capital market models, particularly focusing on measuring market efficiency, which is a crucial factor in making correct investment decisions. It also analyzes the major capital market models like CAPM and APT to determine to what extent they are suitable for use in developing economies. Part III highlights the significance of risk-return analysis as a prerequisite for investment decisions, while Part IV examines the selection and performance appraisals of portfolios against the backdrop of the risk-return relationship. It also examines new tools such as the value-at-risk application for mutual funds and the applications of the price-to-earnings ratio in portfolio performance measurement. Lastly, Part V explores contemporary issues in finance, including the relevance of Islamic finance in the increasingly volatile global financial system.